

**5. SONNTAG NACH TRINITATIS  
IN CORONA-ZEITEN  
am 12. Juli 2020 um 9.00 Uhr in Bavendorf  
und um 10.30 Uhr in Winterbach,  
aber auch für daheim zur Gottesdienstzeit  
oder zu Ihrer und eurer Zeit**

**Es läuten die Glocken**

**Es erklingt Orgelmusik oder es spielt der Posaunenchor**

**Eingangswort und Begrüßung**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.  
Amen.

Liebe Gemeinde, ich grüße Sie alle herzlich. Der Gottesdienst am 5. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest lädt uns in besonderer Weise ein, Gottes Wort als einem rettenden Wort unser Vertrauen zu schenken und zu antworten mit unseren Liedern und Gebeten.

**Lied EG 447,1+2+6+7 Lobet den Herren**

**Psalm 73 EG 733 – Ehr sei dem Vater**

**Gebet, stilles Gebet**

Wir dürfen glauben: Du, Gott, kennst jeden und jede von uns. Du schenkst uns dein Wort; es will uns Orientierung geben und Richtung weisen ...

Hilf, dass wir deine Stimme hören unter vielen Stimmen, die um uns her laut sind. Hilf, dass wir dein Wort hören über dem, was unser Herz uns vorhält an Angst und Sorge. Hilf, dass wir deine Verheißungen hören über allem, was wir uns selbst ausdenken. Hilf uns so zu hören, dass unser Leben sich deiner Güte öffnet, dass unsere Augen deine Freundlichkeit sehen und dass unsere Hände tun, was du segnest.

Wir bitten dich, Gott: Gib uns Mut, uns dir anzuvertrauen im stillen Gebet mit dem, was uns gerade heute besonders bewegt.

...

Wir dürfen glauben: Du, Gott, behütet uns auf allen Wegen – heute und immer. Amen.

**Schriftlesung: Lukas 5.1-11**

**Ein paar Gedanken dazu**

Sie hatten nichts gefangen – Simon und seine Fischerkollegen. „Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!“ – sagt Jesus. Was es dazu braucht, etwas zu versuchen, woran man eigentlich schon gar nicht mehr glaubt, ist Vertrauen. Eigentlich gilt doch für Fischer: Dunkel sollte es sein, und man sollte in Ufernähe bleiben.

Können wir es uns leisten, die Lebenserfahrungen, die Gesetze, die im Alltag gelten, einmal zu überhören?

Immer wieder stehen wir Menschen an der Schwelle zu einem Aufbruch, den uns das Leben zumutet. Die Bibel will uns in solchen Situationen Gottes Hilfe anbieten.

Gott setzt auf Vertrauen – auf Vertrauen manchmal gegen den

klaren Menschenverstand. Gott setzt auf Vertrauen aufgrund seiner Zusage, dabei zu sein bei dem, was mit uns Menschen geschieht, uns zu begleiten.

Die biblische Geschichte erzählt vom Segen Gottes. Segen - das ist eine Gotteskraft, die uns durchströmt und uns ermöglicht aufzubrechen, um etwas Neues wachsen zu lassen. Gesegnet zu werden bedeutet, dass eine große Hoffnung in uns Einzug hält, eine Hoffnung, die größer ist als all unsere Vernunft und unser Planen, die größer ist auch als all unser Zweifeln und unsere Angst.

Petrus sagt zu Jesus: „Ich bin zwar skeptisch, aber „Auf dein Wort hin wage ich es.“ Diese Fischer damals überwinden ihre Zweifel - und fangen so viel, dass sie's kaum an Land bringen. Sie machen die Erfahrung, dass ihre Welt nicht auf das Planbare und Vorhersagbare beschränkt ist und ihr Fang größer und reicher ist als das, was ein vernünftiger Mensch erwarten kann. Dies gilt auch für uns: Gegen alle Erfahrungen von vergeblicher Mühe, von Niederlagen und Erfolglosigkeit gibt es ein erfülltes und sinnvolles Leben. Gelingendes Leben ist Leben im Vertrauen auf Gottes JA zu uns.

Schließlich: Die Fischer sollen von nun an zu „Menschenfischern“ werden. Sie sollen Menschen von Gott erzählen, sie für den Glauben gewinnen, für das Vertrauen zu Gott, für die Nächstenliebe, für eine neue Werteordnung, die auf Wertschätzung eines jeden Lebens beruht. Auftrag und Verheißung der Kirche kommen hier in den Blick: Wichtig ist letztlich das Vertrauen auf eine Anziehungskraft, die uns selbst mit Leben erfüllt und andere mit Leben ansteckt, mit Glaube, Hoffnung und Liebe. Das Vertrauen auf Gottes Segen - das ist eine Verheißung, und das bleibt eine Herausforderung.

## **Lied NL 44,1-3 Gott, dein guter Segen**

### **Fürbitten, Vaterunser**

Gott, nah willst du uns sein mit deinem Wort.

Manchmal willst du uns einfach sagen, dass du uns liebst. Oder du willst uns helfen, Enttäuschungen oder Zeiten des Zweifels durchzustehen.

Manchmal willst du auch unsere Dienste in Anspruch nehmen. Du traust uns zu, dass wir in dieser Welt und in unserer Gemeinde als deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirken.

Wir bitten dich: Hilf uns dabei, dass wir unsere Gaben, die du uns gegeben hast, erkennen und einsetzen können. Schenke uns Einsicht in das, was unsere Gemeinde braucht, den Mut, dafür einzutreten, die Geduld, daran zu arbeiten. Mach uns offen für die Menschen auch außerhalb unserer Gemeinde. Schenke den Einsamen und den Traurigen Trost. Sei bei den Kranken und bei den Sterbenden, gib ihnen Kraft und Zuversicht. Segne Alte und Junge, Arme und Reiche, Gesunde und Kranke. Lass uns alle spüren, was es heißt, deinen Segen über uns zu haben - als Freude am Leben und als Kraft für die schwierigen Dinge. Lass uns den Glauben an deine Liebe behalten und weitersagen und als von dir Geliebte immer wieder neu versuchen, Zuneigung und Frieden zu leben. Für alle Menschen, die in dieser Welt leben, und für uns selbst beten wir nun zu dir, unserem Gott, mit dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser im Himmel ...

## **Lied EG 503,1.13 Geh aus, mein Herz, und suche Freud**

### **Segen**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Amen.

## **Orgel- oder Posaunennachspiel**